



Vorarlberg
unser Land



VCÖ
MOBILITÄT MIT ZUKUNFT



Landesrat Daniel Zadra (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Michael Schwendinger (VCÖ – Mobilität mit Zukunft)

Erwin Nagele (ÖBB-Infrastruktur AG)

Titelbilder: ©Land Vorarlberg, Alexandra Serra, VMobil, Bernd Hofmeister

Mobilität 2040 – Trends, Entwicklung und Chancen.

Auftakt VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg 2023

Umstieg vom Verbrenner-Pkw auf Bahn reduziert CO2-Ausstoß um über 90 Prozent

VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg sucht Projekte und Konzepte für klimaverträgliche Mobilität und nachhaltigen Gütertransport

„Zukunft jetzt gestalten“ ist das Motto des diesjährigen VCÖ-Mobilitätspreises Vorarlberg, der heute (Donnerstag) von Mobilitätslandesrat Daniel Zadra, dem VCÖ und den ÖBB gestartet wurde. Eine aktuelle VCÖ-Analyse zeigt, dass zahlreiche Innovationen sowie Trends wie Digitalisierung und Sharing eine große Chance sind, bestehende Verkehrsprobleme nachhaltig und langfristig zu lösen. Aufgrund von Rahmenbedingungen wie demographischer Wandel und Klimakrise wird das auch notwendig sein.

Landesrat Zadra erinnert an das im Rahmen der Energieautonomie Vorarlberg gesteckte Ziel, den gegenwärtigen Anteil von Autos am gesamten Verkehrsaufkommen bis zum Jahr 2050 etwa zur Hälfte auf Fahrrad, Öffentliche Verkehrsmittel und Fahrgemeinschaften zu verlagern: „Die Zukunft der Fortbewegung liegt in der Kombination unterschiedlicher, umweltfreundlicher Verkehrsmittel. Deswegen legen wir großen Wert auf eine gute Verzahnung der unterschiedlichen Mobilitätsformen. Bahn, Bus und Rad müssen gut aufeinander abgestimmt sein. Das Abstellen des Fahrrads am Bahnhof muss sicher und geschützt vor Regen möglich sein.“ Dementsprechend setzt das Land Vorarlberg weiter auf den kontinuierlichen Ausbau des Öffentlichen Verkehrs mit gut abgestimmten Taktfahrplänen und modernen Bahnhöfen sowie des Radwegenetzes und der Radinfrastruktur. „Jede/r dritte Vorarlberger Erwachsene hat ein Klimaticket“, sagt der Mobilitätslandesrat: „Das zeigt, dass wir mit unserer Strategie richtig liegen: Wer attraktive Angebote schafft, darf sich über große Nachfrage freuen.“

„Eine Energiewende und eine Verkehrswende sind nötig, um die Klimaziele erreichen zu können“, betont Landesrat Zadra: „Der VCÖ-Mobilitätspreis macht jedes Jahr deutlich, wie mit kreativen Ideen einerseits das Klima geschont und andererseits nachhaltige Formen von Mobilität gefördert werden können. Die Mobilität der Zukunft ist divers, umweltschonend und gut miteinander verzahnt.“

„Noch nie in unserer Geschichte gab es in der Mobilität so viele Neuerungen, so viel Innovation wie heute. Und das ist gut so. Denn wir brauchen sie, um die vielfältigen Verkehrsprobleme der Gegenwart zu verringern beziehungsweise zu lösen. Uns allen muss klar sein, ein weiter wie bisher ist keine Option. Die Neuerungen und Innovation sind eine Chance, damit unsere Mobilität künftig einfacher, gesünder, klimaverträglicher und kostengünstiger wird“, stellt VCÖ-Experte Michael Schwendinger fest.

Rahmenbedingungen, die unsere Mobilität bis zum Jahr 2040 beeinflussen

- Demographischer Wandel: Laut Bevölkerungsprognose der Statistik Austria werden im Jahr 2040 rund 59.600 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger der Generation 75 plus angehören.

Das ist im Vergleich zu heute eine Zunahme von rund zwei Drittel. Es sind verstärkte Maßnahmen für ein seniorengerechtes Verkehrssystem, wie Barrierefreiheit, geringeres Tempo im Ortsgebiet sowie mehr nachfrageorientierte Mobilitätsangebote wie etwa Hol- und Bringdienste wichtig.

- Die Hitze nimmt zu: Die Zahl der Hitzetage, das sind Tage mit mehr als 30 Grad Celsius, hat in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zugenommen und wird weiter steigen. Gab es in Bregenz zwischen 1961 und 1990 im Schnitt drei Hitzetage pro Jahr, waren es zwischen 1991 und 2020 mit neun Hitzetagen bereits dreimal so viele. Das heißt für die Städte und Gemeinden: Es braucht insbesondere auch angesichts des demographischen Wandels mehr schattenspendende Bäume und Grünflächen in den Straßen, unsere Mobilität muss platzsparender werden und statt weiterer Versiegelung sollte insbesondere in Wohngebieten das Motto „Raus aus dem Asphalt“ gelten, betont der VCÖ.
- Mehr Energie aus der Natur: Wind, Wasser und Sonne – die Natur liefert uns viel saubere Energie. Der Vorteil: Wir sind unabhängig von Erdölimporten. Statt wie derzeit viel Erdöl aus politisch instabilen Staaten zu importieren, zu verbrennen und damit den Klimawandel weiter anzuheizen, macht uns die Energiewende von teuren Erdölimporten unabhängig und lässt die Wertschöpfung in der Region. Mit einer Photovoltaikanlage am Dach können wir uns den Strom fürs Autofahren selber erzeugen.
- Mit Energie besser haushalten: Kein anderer Sektor benötigt so viel Energie wie der Verkehr, kein anderer Sektor verbrennt so viel Erdöl wie der Kfz-Verkehr. Die Energieverschwendung im Kfz-Verkehr ist groß. „Derzeit verschwenden wir im Verkehr unverantwortlich viel Energie. Wir müssen mit der Energie besser haushalten. Denn auch Haushalte, Industrie und Landwirtschaft benötigen erneuerbare Energie“, erinnert VCÖ-Experte Schwendinger. Im Verkehr wird daher energieeffiziente Mobilität in Zukunft wichtiger werden, das heißt bei kurzen Strecken mehr gesunde, bewegungsaktive Mobilität, bei längeren Strecken möglichst oft den Öffentlichen Verkehr nutzen und bei Autos Elektromotor statt Verbrennungsmotor. „Mit der gleichen Primär-Energiemenge kommt ein E-Pkw doppelt so weit wie ein Diesel-Pkw und sechsmal so weit wie ein Pkw mit E-Fuels“, verdeutlicht VCÖ-Experte Schwendinger.

In Vorarlberg ist der Verkehr der größte Verursacher von Treibhausgas-Emissionen. Im Pandemiejahr 2020 wurden 846.000 Tonnen CO₂ ausgestoßen, um rund 137.000 Tonnen weniger als im Jahr 2005. Im Jahr 2019 waren es noch 981.000 Tonnen. Bis zum Jahr 2030 ist eine Reduktion auf rund 510.000 Tonnen nötig.

Innovationen und Trends machen Mobilität effizienter, platzsparender und klimaverträglicher

- Digitalisierung als Gamechanger: Apps helfen uns, den Weg von A nach B zu planen und abzuwickeln. Digitalisierung erleichtert die Verknüpfung von Verkehrsmitteln nicht nur für uns Kundinnen und Kunden, sondern auch für die Mobilitätsanbieter. Damit sind Mobilitätsservices möglich, die früher undenkbar waren – einsteigen und losfahren, statt

Fahrplan-Recherche und Ticket-Dschungel. „Mobility as a Service“ wird die künftige Mobilität deutlich einfacher machen.

- Nutzen statt besitzen: Damit einher geht der sich verstärkende Trend zu Sharing. Schon in den vergangenen Jahren hat das Carsharing-Angebot zugenommen, auch in den Regionen. Je nach Carsharing-Modell kann ein Carsharing-Auto fünf bis fünfzehn Privat-Pkw ersetzen. Das spart Geld, verringert den Ressourcenverbrauch und der Platzverbrauch des Verkehrs (Stichwort Bodenversiegelung) geht zurück. Das Potenzial in Vorarlberg für mehr Sharing ist sehr groß. Die rund 53.000 Zweitautos der Vorarlberger Haushalte sind im Schnitt gerade mal 6.500 Kilometer pro Jahr im Einsatz, sie sind weniger als eine halbe Stunde pro Fahrzeuge, über 23 Stunden am Tag Stehzeuge, verdeutlicht der VCÖ.
- Trend zur aktiven Mobilität: Infolge der Pandemie hat das Gehen und Radfahren als gesündeste Form der Mobilität an Bedeutung gewonnen. Alltagswege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen, stärkt unsere Gesundheit und Fitness. Und es ist die energieeffizienteste, kostengünstigste und klimaverträglichste Mobilität. Mit jedem weiteren Ausbau und jeder Verbesserung der Rad-Infrastruktur steigt die Zahl jener, die bewegungsaktiv mobil sein können – weiter unterstützt durch den Trend in Richtung E-Fahrrad, wodurch der Radius für Alltagsmobilität deutlich weiter wird.
- Freiheit in der Verkehrsmittelwahl steigt: Vorarlberg hat nach Wien im Bundesländer-Vergleich das beste öffentliche Verkehrsangebot. Dieses ist weiter zu verbessern, damit noch mehr Vorarlbergerinnen und Vorarlberger ein gutes Bahn- bzw. Busangebot in der Nähe haben. Der VCÖ weist darauf hin, dass beim Umstieg von einem Diesel- oder Benzin-Pkw auf einen Linienbus die CO₂-Emissionen im Schnitt um über 70 Prozent reduziert werden, beim Umstieg auf die Bahn sogar um über 90 Prozent.

Die Freiheit in der Verkehrsmittelwahl wird in Zukunft größer, die Mobilität vielfältiger und multimodaler.

„Wenn wir wichtigen Themen wie dem Verkehr einen klimafreundlichen Stempel aufdrücken möchten, führt an den ÖBB kein Weg vorbei, denn die Bahn ist wesentlicher Teil der Lösung im Kampf gegen den Klimawandel. Gerade auch die ältere Generation ist auf Bahn und Bus angewiesen. Barrierefreie Bahnhöfe und Haltestellen mit guten Anbindungen an das regionale Öffi-Angebot spielen hier eine große Rolle. Vorarlberg nimmt hier eine Vorreiterrolle ein, wie deutlich an den zahlreichen Projekten zu sehen ist, die von der ÖBB-Infrastruktur AG, gemeinsam mit dem Land Vorarlberg und den betreffenden Gemeinden, umgesetzt wurden. Als größter Mobilitätsanbieter Österreichs stehen die ÖBB für klimafreundliche Mobilität und Transporte. Deshalb freuen wir uns gemeinsam mit dem Ideengeber und Initiator des Mobilitätspreises, dem VCÖ, auf viele spannende und interessante Projekte beim diesjährigen VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg“, so Achsenmanager Erwin Nagele, ÖBB-Infrastruktur AG.

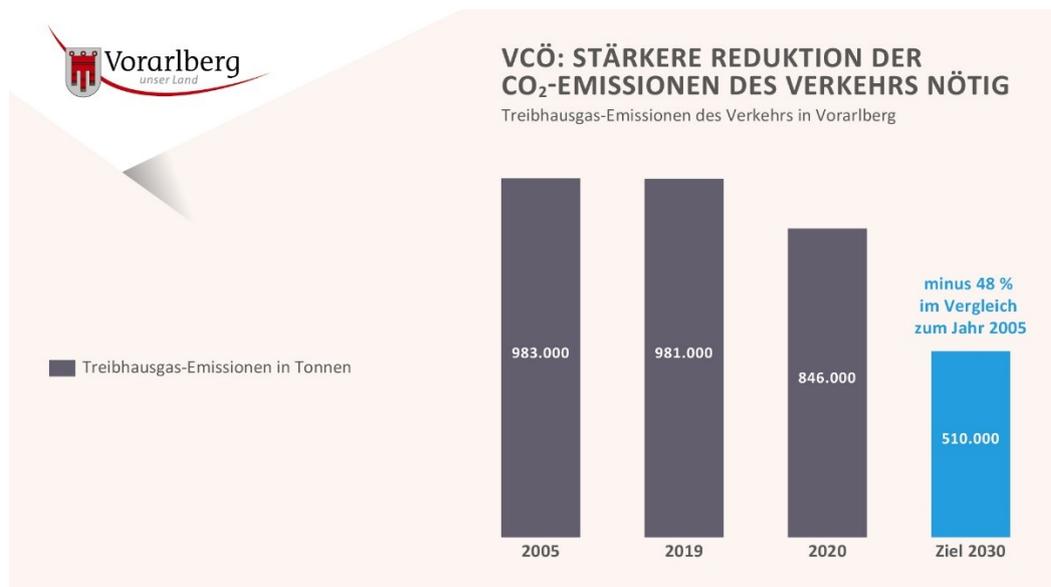
VCÖ-Mobilitätspreis 2023 unter dem Motto „Zukunft jetzt gestalten“

„Damit diese Chancen, die diese Entwicklungen uns in der Mobilität und auch im Gütertransport bieten, genutzt werden, braucht es auch Pionierinnen und Pioniere. Deshalb starten wir heute gemeinsam den VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg und stellen diesen unter das Motto „Zukunft jetzt gestalten““, erklärt Schwendinger. Aufgerufen sind Betriebe und Unternehmen, Startups, Tourismusregionen, Gemeinden und Städte, Schulen und Universitäten, Initiativen und Einzelpersonen auf, Projekte einzureichen, die schon heute zeigen wie die Mobilität der Zukunft besser, einfacher, effizienter und klimaverträglicher sein kann.

Mögliche Projekte sind Gemeinden und Städte, die ihre Ortskerne stärken, Verkehrsberuhigung umsetzen und Maßnahmen für ein kindgerechtes Verkehrssystem umsetzen. Oder Schulen, die Aktionen setzen, damit mehr Kinder zu Fuß, mit Fahrrad oder dem Öffentlichen Verkehr zur Schule kommen. Oder Unternehmen und Betriebe, die für Transporte Cargos-Bikes und Elektro-Transporte einsetzen oder betriebliches Mobilitätsmanagement umsetzen. Tourismusregionen und Freizeitziele, die die autofreie Anreise forcieren.

Der VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg wird vom VCÖ in Kooperation mit dem Land Vorarlberg und den ÖBB durchgeführt und auch vom Verkehrsverbund Vorarlberg und Rhomberg Bau unterstützt. Einreichfrist ist der 31. Mai 2023, Einreichunterlagen und Informationen zum VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg gibt es unter www.vcoe.at und beim VCÖ unter (01) 893 26 97.

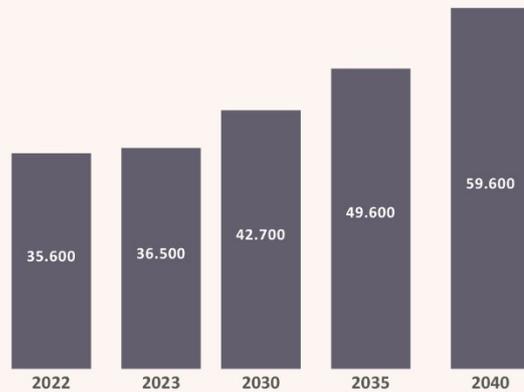
Die Einreichungen zum VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg werden von einer Fachjury bewertet. Im September werden die am besten bewerteten Projekte von VCÖ, Landesrat Daniel Zadra und ÖBB ausgezeichnet. Im Vorjahr gewann die Stadt Bregenz mit der Erweiterung der Fußgängerzone den VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg.



ANZAHL DER GENERATION 75 PLUS STEIGT IN VORARLBERG BIS 2040 UM ÜBER 60 PROZENT

Bevölkerungsprognose

■ Anzahl Personen in Vorarlberg
im Alter von 75 Jahre oder älter



Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar